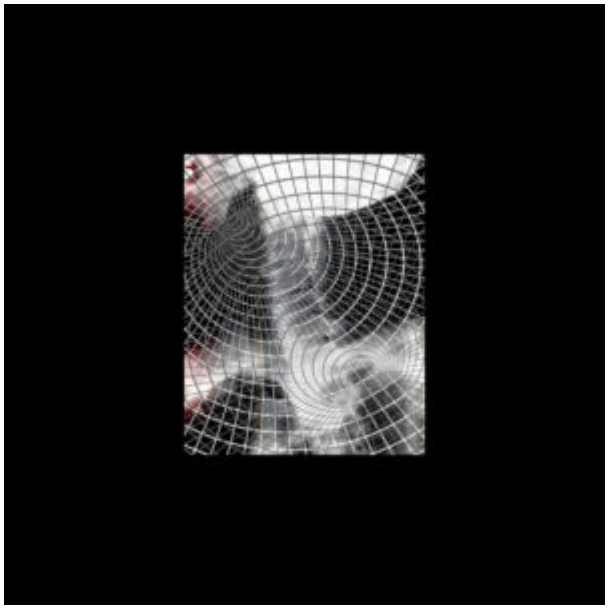
Zero Times Everything – Sound Of Music

(68:27, 66:40, 2CD, Digital, Eigenveröffentlichung, 2021)
Ob hier nicht mal die Selbstbeteuerungen der Band einfach ausreichen? Zero Times Everything machen nämlich nach eigenem Bekunden:



> *„Avant-garde post-industrial pre-cambrian pan-ethnic serial noise proto-punk neocortex music. Zero Times Everything lives at the intersection of "My Life in the Bush of Ghosts" and Autechre, mixing glitchcore, ambient, and progressive rock."*

Ihr uns hier beschäftigendes zweites Album folgt dann noch einem Konzept – und zwar wie folgt:

> *„Everything splits the two sides into a „Black Hole" and a „White Hole." The first 10 tracks correspond with the „Black Hole" and the final 6 tracks comprise the „White Hole."*

Ah jetzt ja! Stimmt auch, die erste CD zeigt einen pottenschwarzen und die zweite einen schwarz gerasterten weißen Strudel, der den Betrachter anzusaugen versucht… Dazu erklingt Track A1, ‚You Are Here', demzufolge ist hier also wohl ein eiskalter, von bedrohlichen, sich ewig wie das All wiederholenden Fiepem und Piepsen erfüllter Raum. Muss man für sein.

A2, ‚Razorblade Keychain' beginnt nur mit sägenden E-Gitarrenriffs und Powerdrumming, bekommt dann aber schnell die Kurve zu crimsoneskem heavy Prog, bis es in sanft-elegischem Space Rock vergeht. Zu vergehen scheint, denn da kehren die ballernden Drums und Riffs doch noch einmal zurück. A3 führt uns auf ‚The Same Flat Field', auf dem vermeintlich außer leise puckernden Loops und cineastisch wirkenden Synth-Streichern nicht viel passiert. Doch in diese Idylle brechen Monster-Geräusche ein, die den Anstoß zu einer unglaublichen Steigerung geben. Nicht an Tempo, aber an Intensität. Und Lautstärke. Apropos: Ein Album mit wirklich auffallend gutem Sound, etwas für Dynamik-Freunde und Boxen-himmelnde Soundfreaks.

A4, der ‚Ice Report' ist komplett aus mit kühlen Synthesizer-Sounds unterlegten Sprach-Samples aufgebaut, die sich mit dem Untergang der Titanic beschäftigen – unterteilt von einem wärmer klingenden Gitarren- und einem großartigen Violinen-Solo.

A5, ‚Blisterine' (ja, hatte auch erst blistering und dann Listerine gelesen) bringt kurz die Rockmusik zurück. Bis mit ‚Milky Black Sun' das Universum wieder sehr, sehr geheimnisvoll wird, während über vier Millionen Sonnen räsoniert und rezitiert wird. Und *Matteo Ramon Arevalos* es an einem präparierten Flügel schafft, **gleichzeitig** Assoziationen an *John Cage* und *John Cale* herauf zu beschwören. Der Spannungsaufbau insgesamt scheint hier absolut Filmmusik-tauglich.

Milky Black Sun from Richard Sylvarnes on Vimeo.

Springen wir zum ausgesprochen lyrischen ‚Tears In The Waterfall' – solche nur aus sanft gezupfter Begleitung und wunderschön warm zerrender Sologitarre geschichtete Liebesgedichte können die also auch.

Apropos Gedicht – dies wird gleich gefolgt von einem weiteren

Höhepunkt, ‚Die Nacht ist Leben‘.
Die Komposition vertont ungemein eindrücklich (u.a. aufgrund des Gesangs der zweiten *Ulla Meinecke Patricia Rothberg*) einen Text des Fotografen und Türstehers *Sven Marquardt*:

> *Wir sind punks,*
> *Wir sind schwul,*
> *Wir gehen keiner geregelten Arbeit nach,*
> *Wir sehnen uns nach Liebe,*
> *Anerkennung,*
> *nach Selbstverwirklichung.*
>
> *Und wir leben in einem Staat,*
> *dem Leute wie wir nicht schmecken,*
> *der Leute wie uns weghaben will,*
> *Dem setzen wir entgegen:*
> *Anarchie,*
> *Rausch,*
> *Verweigerung.*

Die Nacht Ist Leben from Zero Times Everything on Vimeo.

Bis auf eine – allerdings 4:28 währende – sanfte Coda sind wir damit dem Black Hole nochmal knapp entronnen.

Doch da wartet ja bereits sein unschuldig-weißes Geschwister. Und sperrt mit B1 ‚You Are Hearer‘ (aufmerksame Leser erkennen fraglos das Wortspiel wie auch den parallelen Aufbau zu A1) gierig sein rein elektronisch bezahntes Maul auf. ‚Third Uncle‘ ist wieder gewollt sperriger Prog Rock und leitet über zum von unser aller *Markus Reuter* geschriebenen, nein, aufgezeichneten ‚Oculus‘. Hierzu sagt ein Bild wirklich mehr als 1.000 Kritikerworte:

Und die resultierenden Soundscapes sind erhebend. So ähnlich mag es sich ja anhören, wenn man in ein White Hole fällt. Und fällt. Und fällt.

Ein schwergewichtiges Gesamtkunstwerk wie „Sound Of Music“ braucht natürlich auch einen Ultra-Longtrack. ‚Lux Aeterna‘ (Schwer, dabei nicht auch an Ligeti und „A Space Odyssey“ zu denken) bringt es auf über 25 Minuten, in denen wir u.a. über ‚The Ten Most Popular Ways The World Will End‘ unterrichtet werden und mit ‚Cant de la Sibyl‘ sogar noch eine prächtige Dead Can Dance-Anverwandlung mitnehmen dürfen.

Und ja, zugegeben, das ist alles over the top, die Kakophonien teils jenseits von Merzbow, also zwischen Genie und Wahnsinn, ganz wie es sich für solche Grenzerkundungen gehört.

Zur Zielerreichung (*gibt* es außer dem Weg noch ein Ziel?) fehlt uns noch ‚The Sound‘:

The Sound from Richard Sylvarnes on Vimeo.

Die betörend kunst- und liebevolle Ausgestaltung vom Digipak und vor allem vom Booklet mit seinen vielen Fotos, Grafiken, Lyrics und beschreibenden Texten runden einen musikalischen Weitwurf ab, der schwerlich vielen gefallen wird, einigen dafür aber wohl umso mehr.
Bewertung: 12/15 Punkten

Besetzung:
Tony Geballe – Electric Guitar, Rhythm Programming, Synths
Pietro Russino – Electric & Acoustic Guitar, Electric Violin, Rhythm Programming
Richard Sylvarnes – Analog & Digital Synths, Kaoss Pads, Vocals, Electric Guitar & Bass, Rhythm Programming

Gäste:
Matteo Ramon Arevalos – Prepared Piano on „Milky Black Sun“ & „Two Dead Stars Falling Into A Catastrophic Embrace“
Reg Bloor – Electric Guitar on „Die Nacht Ist Leben“
Michael Evans – Percussion on „Two Dead Stars Falling Into A Catastrophic Embrace“ & „The Sound“
Bradley Eros – Vocals on „The Sound“
Zach Layton – Electric Guitar on „Oculus“
Rachael Guma – Foley, Turntables on „Lux Aeterna“
Mikey Kirkpatrick – Vocals on „Third Uncle“
Sven Marquardt – Text for „Die Nacht Ist Leben“
Bruce McClure – Rhythm Projectors on „Die Nacht Ist Leben“
Frederick Neumann – Recitation on „Lux Aeterna“
Markus Reuter – Diagrammatics for „Oculus“
Patricia Rothberg – Vocals on „Lux Aeterna“
Sønje Sylvarnes – Words for „The Sound“

Surftipps zu ZxE:
Homepage

Facebook
Instagram
Bandcamp
Vimeo
Apple Music

Abbildungen: Zero Times Everything